An Teutſchlands Aerzte, Chemiker und Pharmazeuten.

Lange genug iſt dem teutſchen Vaterlande der Vorwurf gemacht, daß es in der Anerkennung des wahren Verdienſtes lau und wenig theilnehmend ſey, mehr noch, daß es in der Erinnerung an die Seinigen, die durch geiſtige Kraft und groſe Tugenden des Bürgers wie des Helden ſich ausgezeichnet haben, danklos zurückbleibe. — Dieſer vielleicht einſt gerechte Vorwurf geht in unſerem neu gewonnenen Leben immer mehr und mehr unter; das Gefühl gröſſerer Selbſtſtändigkeit, die Ueberzeugung von einer innigeren Vereinigung teutſcher Volksſtämme macht uns für Nationaleigenſchaften empfänglicher, und wir beginnen mit beflügelter Thätigkeit — vielleicht — wie es in dem Charakter des Teutſchen liegt — mit tieferem Ernſt, und gröſſerer Ausdauer; dem Beiſpiel anderer Nationen zu folgen, und unſeren Männern verdiente Denkmale zu errichten. — Wir bauen ſie in der Zeit des Friedens und auf den Grund jener ruhigen und partheiloſen Eingebungen, welche die ſchönſte und unvergänglichſte Zierde der Geſchichte ſind.

Zu der Zahl der Männer, die in dem Buche der Zeit eine würdige Stelle verdienen, und deren Erinnerung dadurch bleiben wird, ſind ſicher auch die, welche den höchſten Gütern des Lebens ihre Thatkraft ausſchließlich widmen, ſind Aerzte, Chemiker und Pharmazeuten zu rechnen. — Um dem Andenken ihres Lebens, und der Anerkennung ihrer Handlungen bei ſpäter Nachwelt eine ehrenvolle Bürgſchaft zu verleihen, um ſo den Dank, den ſie ſich um die Menſchheit erwarben, zu verewigen, und um die Zeitgenoſſen zur Nacheiferung zu ermuntern, ſcheint ein biographiſcher Almanach, der die Tage und das Wirken der Heimgegangenen wahr und ohne Zierde ſchildert, vorzüglich geeignet zu ſeyn. — Um die Urne des Schla-

fenden

fenden windet solche Schilderung den treuen, den verdienten Lorbeer, und den Staub deckt keine Vergessenheit. —

Der Unterzeichnete, erfüllt von jeder Idee, sobald solche zu der Vermehrung des teutschen Ruhms beizutragen vermag, ist entschlossen, mit dem Anfange des Jahrs 1823 einen solchen Almanach, der die Biographien aller seit einem Jahrhunderte verstorbenen ausgezeichneten Aerzte, Chemiker und Pharmazeuten enthalt, herauszugeben, und damit alljahrlich fortzufahren. — Ausdrücklich muß wiederholt werden, daß nur von Verstorbenen die Rede ist, und die Bemerkung sey hinzugefügt, daß unter dem Worte „ausgezeichnet" nicht blos der große Gelehrte, der sich um die Wissenschaft verdient gemacht hat, sondern eben so sehr auch der vielleicht im größeren Kreise unbekannt gebliebene Mann, der sich um das Leben seiner nächsten Mitbürger verdient gemacht, und hier die Palme der bürgerlichen Tugenden errungen hat, gemeint, daher die Aufnahme seiner Biographie im vorliegenden Werke gewünscht wird. —

Indem der Unterzeichnete zu solchem Unternehmen nun einer allgemeinen Theilnahme bedarf: so erlaubt er sich dazu ergebenst einzuladen, und um Mittheilung geeigneter Biographien, die er auf das angemessenste honoriren wird, jeden dazu Berufenen angelegentlichst zu bitten —

Wenn dieses Ansuchen günstig aufgenommen und zeitig befördert wird: so sieht er sich in den Stand gesetzt, in der zweiten Hälfte dieses Jahres über die Erscheinung des biographischen Almanachs selbst und dessen Fortsetzung öffentliche Auskunft zu geben, so wie von der Theilnahme, die dieses Unternehmen erregen wird, die Größe, die Ausdehnung und die Zierde des Werks abhangt, dessen Verlag die thatigste billigste Aufmerksamkeit des Unterzeichneten ohnedem in Anspruch nimmt.

Schmalkalden, am ersten Tage des Jahrs 1822.

Th. G. Fr. Varnhagen.

Die